

**Hubertus Franzen**

---

**Putin –  
das Geschenk Gottes  
Band II**



**Edition Voltaire**

# Hubertus Franzen

## Putin das Geschenk Gottes

### Buch II

#### I

„Wladimir Putin hat gesagt, dass ihn Jesus Christus, der Iskupitel, der Erlöser und Heiland der Welt, auf dem Wege nach Kiew begleiten werde, wie ihm der Patriarch von Moskau und der ganzen Rus, Kyrill I. verkündet habe, Olaf, und meine Frage ist, wird nicht auch our freedom, unsere Freiheit durch die Ukraine gegen den Despoten, der sich auf Jesus Christus beruft, verteidigt, und müssten wir darum nicht mehr tun als nur veraltete Panzer liefern?“

Olaf Scholz, der ehemalige Erste-Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg und Finanzminister im vierten und letzten Kabinett Merkels, richtete seine Augen auf die Außenministerin seiner Ampelkoalition, Annalena Baerbock, die grüne Frontfrau, verheiratet mit Daniel Holefleisch, und von ihr auf Robert Habeck, die beliebtesten Politiker, laut der Meinungsinstitute von Allensbach bis Yougov. Mit 2,1 und 1,9 Punkten lagen Habeck und Frau Baerbock vor ihm, dem neunten Bundeskanzler in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, der auf 1,1 Punkte zurückfiel. Ihm folgte Cem Özdemir, der türkische Schwabe aus Bad Urach, Autor des Buches: *Ich bin Inländer: ein anatolischer Schwabe im Bundestag*, der mit 1,0 Punkten vor Karl Lauterbach mit 0,6, und Christian Lindner mit 0,5 Punkten lag, während Friedrich Merz mit 0,2 Punkten hauchdünn vor Markus Söder, dem King of Bayern mit 0,1 Punkten gelistet wurde, der merklich schrumpfte, und das war gut für Bayern und Deutschland, doch am Ende der zehn wichtigsten Politiker lag, und das noch hinter Sarah Wagenknecht mit minus 0,5 Punkten, Christine Lambrecht, die Ministerin der Verteidigung mit minus 0,8 auf der Skala von plus 5 bis minus 5 Punkten.

„Wie darf ich deine Worte interpretieren – Annalena.“

Olaf Scholz lächelte so dünn wie ein Scharfrichter, wenn er noch einmal mit seinen sensiblen Fingerkuppen die Schärfe des Handbeils prüfte, denn auch Britta Ernst, seine Frau, die Bildungsministerin des Landes Brandenburg, hatte am breakfast table das Trio Baerbock, Habeck, Özdemir, BHÖ, gelobt und gesagt, dass er, the man of her life, sich anstrengen müsse, wenn er the future, die Zukunft, gewinnen wolle, er, der auf seiner Website mit den Worten warb: *Machen wir unser Land gemeinsam noch besser und mit starkem Zusammenhalt*, und den Deutschen beiderlei Geschlechts, also Frauen und Männern, erklärte was Respekt für ihn bedeute. Respekt bedeute den Fortschritt-Stau aufzulösen, und er, Olaf Scholz, versprach, wir werden ihn auflösen, wir werden neuen Wohlstand und neue Sicherheit, new Security für das ganze Land schaffen, und Respekt bedeute auch für ihn – den vierten SPD-Kanzler nach Willy Brandt, Helmut Schmidt und Gerhard Schröder, dass sich die Lebensleistung im Alter in einer guten Rente widerspiegeln müsse.

„Robert und ich sind der Ansicht, dass wir die Absicht Spaniens, nämlich die Lieferung von Leopard-2 Panzern an die Ukraine nicht durch unser Veto verhindern sollten, Herr

Bundeskanzler, liebe Kolleginnen und Kollegen, denn Wolodymyr Selenskyj und seine Frauen und Männer verteidigen auch unsere freedom gegen Putin und seinen Patriarchen, this fabulous man of God, der behauptet, Jesus würde Putin auf seinem Wege nach Kiew begleiten, denn nach der Eroberung von Kiew, sagt der Patriarch zu seiner Marionette Putin, und jetzt marschieren wir mit Jesus von Nazareth, unserem spasitel' i iskupitel', unserem Heiland und Erlöser, auch noch nach Warschau und weiter bis Berlin. Ich bin in der letzten Nacht mit einem Schrei aufgewacht, Herr Bundeskanzler, Kolleginnen und Kollegen, denn ich träumte, die Russen hätten den Deutschen Reichstag umstellt, und Putin saß auf der Regierungsbank auf dem Platz, auf welchem die Merkel saß und du jetzt sitzt, Olaf, and smiled diabolically, und lächelte diabolisch.“

Olaf Scholz blickte nach den Worten of the Leader of the Greens, Annalena Baerbock, auf Robert Habeck, the second Green, der sich in Yad Vashem mit einem Gedicht von Paul Celan ins Gästebuch eingetragen. Paul Celan, in Czernowitz in der Ukraine geboren, sollte einer der bedeutendsten Dichter des 20. Jahrhunderts gewesen sein, hatte Britta, sein Frau gesagt. Und hatte auch his Vice-Cancellor and Minister for Economy, nightmares, Albträume ähnlicher Art, wie die schöne Annalena, seine Außenministerin, die erste Frau in dieser Position in der History of Germany die sich in kürzester Zeit selbst den Respekt der schlimmsten Journalisten, denen des SPIEGEL's und der SZ, erarbeitet hatte, wie auch Robert Habeck, der Philosoph und Schriftsteller, dessen Buch – *Wer wagt, beginnt* – zu lesen sich lohnen würde, wie Britta, seine Frau, beim breakfast auch gesagt, die im Internet gelesen, dass die Klitschko brother, die Weltmeister, Olympia-Sieger und Gutmenschen, die eine Foundation in Hamburg gegründet, die im Dienste der Kinder stand, denn was sagte Dr. Wladimir Klitschko auf der Internet-Plattform der Foundation: *Jedes Kind soll lernen, dass es selbst die treibende Kraft in seinem Leben ist* – hatten in einer weltweit beachteten Pressekonferenz in Kiew, so Britta seine Frau, Putin zum Zweikampf mit einem von ihnen aufgefordert, einem ritterlichen Zweikampf, wie im Mittelalter, um weitere Menschenleben und Zerstörungen zu vermeiden. Was dachten seine Ministerinnen und Minister über die Absicht der Klitschko-Brüder Putin zum Zweikampf aufzufordern?

„Ich glaube nicht, dass Putin den Kampf annehmen wird, und es wird sich auch kein Russe finden, der ihn vertreten wird, denn welche Chance sollte er gegen die Herren Dr. Vitali Eisenfaust, den Bürgermeister von Kiew, und Dr. Wladimir Eisenhammer, seinen Bruder haben? Despoten kämpfen nicht, sie lassen kämpfen und opfern für ihre kruden Ideen Millionen Menschen, vom Anfang der Geschichte bis zu ihrem Ende. Man denke nur an Adolf Hitler, der in der sicheren Wolfsschanze bei Rastenburg in Ostpreußen auf die Landkarten blickte, und seine Soldaten seinem Wahn opferte, wie Putin, dem ein Menschenleben, to whom a human life, nichts bedeutet. Aber es immer gut, wenn man über einen Diktator lacht, und die Klitschko-Brüder erreichen mit ihrer Einladung zum ritterlichen Zweikampf an Putin, dass die Menschen über den Zaren Putin lachen. Man sollte alle Diktatoren so herausfordern, wie es Vitali und Wladimir Klitschko tun. Und ich denke an ein Zitat von Vitali Klitschko, welches er im Januar 2022 der Öffentlichkeit schenkte: *Wenn Putin von seinem Wunsch spricht, das Sowjetimperium wieder aufzurichten, dann schließt das auch die ehemalige DDR ein. Daher sollte die Kriegsdrohung gegen die Ukraine jeden Deutschen alarmieren.* Und ich denke an diese Worte von Wladimir Klitschko: *Mein Vater hat mir beigebracht, dass das Wort härter zuschlägt als die Faust.* Darum ist die Herausforderung der Brüder an Putin gegen einen von ihnen zu kämpfen, härter als ein Punch der Brüder.“

Nicht nur Cem Özdemir nickte zu dem Wortbeitrag Robert Habecks. Doch gab es noch weitere Wortbeiträge zu dem Thema? Olaf Scholz blickte wieder auf Annalena Baerbock, die auf Robert Habeck, den Denker, the thinker of Lübeck die Augen richtete. Und Olaf Scholz musste wieder an Britta Ernst, his woman, denken, die ihm die Frage beim breakfast gestellt: Hast du das Buch von Habeck *Wer wagt beginnt* gelesen, während er sich sein Brötchen mit Hartkäse aus Schleswig-Holstein belegte, und dabei an die Merkel denken musste. Er, Olaf

Scholz, bevorzugte Käse aus Schleswig-Holstein, und nicht den Käse aus Dänemark oder aus den Netherlands, aber dass im Land zwischen den Meeren, Schleswig-Holstein, wie in NRW, in Nordrhein-Westfalen, the Greens mit den Schwarzen, with the Blacks, ins Koalitionsbett gehen wollten, hätte er nicht für möglich gehalten, und Stimmen in der SPD wurden hörbar, die ihm die Schuld an den Wahlniederlagen gaben. Naturally – wem sonst? Es waren nicht die falschen Kandidaten the oldest party in Germany, der ältesten Partei Deutschlands, sondern er war's, Olaf Scholz, the successor der Merkel, der jeden Tag von den Teufeleien Putins genervt, aber nicht zeigen durfte, dass Putin ihn nervte. Wenn er noch an das letzte Gespräch, the last conversation, mit Putin im Kreml dachte, der laut Klage erhob, dass die Merkel die Schuld trage, dass Russland heute nicht Mitglied der Europäischen Union wäre, und Putin hatte an seine Rede vom 25. September 2001 in the German Bundestag erinnert, in der er Pläne für eine Zukunft zwischen Deutschland und Russland unterbreitet habe. Und wie hatte Putin, der Warlord, Gerhard Schröder gelobt, der ihm, Olaf Scholz, dem Deutschen Bundeskanzler auch an dem langen Tisch im Kreml gesagt, und das ernsthaft und ohne ironisch zu lächeln, dass Jesus von Nazareth ihn, Wladimir Wladimirowitsch Putin, auf dem Wege nach Kiew begleiten werde, das habe ihm, dem Retter Russlands vor der Anarchie, die Gorbatschow und Jelzin vor der istoriya zu verantworten hätten, der Patriarch von Moskau und der ganzen Rus, Kyrill, prophezeit, der ihn, as a gift from God, v podarok ot Boga, als Geschenk Gottes bezeichnet habe.

Wollen Sie auch die DDR zurückhaben, weil Sie für den KGB in Dresden tätig waren, hatte er Putin fragen wollen, aber diese question dann doch nicht gestellt, denn er hatte Putin, den Despoten, nicht reizen wollen. Aber es wurde berichtet, dass Papst Franziskus an Rücktritt denke, weil der Schutz der Madonna von Fátima in der Ukraine auf sich warten lasse, der der Papst im stillen Gebet die Bitte vorgetragen, nämlich als Schutzgöttin der Ukraine riesengroß über Kiew zu erscheinen, dass man sie auch in Moskau, noch sah, wie man den Mond am nächtlichen Himmel, v nochnom nebe, sehen könne.

Britta Ernst, seine Frau, hatte das Thema beim Frühstück angesprochen, dabei erwähnend, dass die Merkel im Berliner-Ensemble im Theater am Schiffbauerdamm die Fragen eines Journalisten beantwortet, her first public appearance, ihr erster öffentlicher Auftritt, seit ihrer resignation, ihrem Rücktritt – und Britta, his women, hatte ihn beim breakfast gefragt, während er sich Tee einschenkte, Friesentee, eine köstlich herbe Mischung, die auch Britta bevorzugte, ob er gewusst habe, dass die Merkel im Theater am Schiffbauerdamm aufgetreten wäre. Nein, er, Olaf Scholz, der Merkel-Nachfolger, her successor, hatte es nicht gewusst, und wenn er es gewusst, wäre er trotzdem nicht ins Berliner-Ensemble gegangen, um zu hören, was die Merkel hätte sagen sollen, aber nicht gesagt hatte, nämlich das sie als Bundeskanzlerin versagt habe. But what said Dr. Robert Habeck, der promovierte Philosoph aus dem Land betwen the seas, zwischen den Meeren – Schleswig-Holstein, von dem das Zitat stammte: *Patriotismus, Vaterlandsliebe also, fand ich stets zum Kotzen. Ich wusste mit Deutschland nichts anzufangen und weiß es bis heute nicht?*

„Ich sagte, Olaf, wir sollten vermeiden, dass die Ukraine den Krieg verliert, wie du Olaf in Davos gesagt hast, wobei ich mich in Davos gefragt habe, Habeck, what are you doing in Davos, wo die immer gleichen Argumente von den immer gleichen Leuten ausgetauscht werden – Motto, es ist gut, it is good, dass wir auch darüber mal gesprochen haben, that he also talked about it once. Was ist noch sinnloser als die meetings in Davos? Ja, wir sollten Panzer liefern, aber nicht diejenigen, die in Lagerhallen und auf Abstellplätzen herumstehen und vor sich hinrosten, sondern die modernsten Panzer, Herr Bundeskanzler, und wir sollten die Befindlichkeiten Putins ignorieren, denn wie hat Vitali Klitschko auf dem Wirtschaftsforum in Davos gesagt: *Peace can only be achieved with weapons. Man schafft Frieden nur mit Waffen*, und sein Bruder Waldimir sagte: *Wenn wir fallen, werden wir nicht die letzten sein*. Übrigens heute muss Donald Trump vor Gericht erscheinen, und wird zum Sturm auf das Kapitol befragt.“

„Vor Gericht oder vor einer Kommission des Kongresses der United States, Herr Vizekanzler?“

„Vor dem Kongress, und ich hoffe nicht, dass Trump, der Mann der religiösen Rechten, die mit T-Shirts herumlaufen auf denen steht: Jesus loves you, or: with Jesus for freedom, noch mal zurückkommt, denn dann werden wir Europäer zwischen zwei gläubigen Jesus supporters, Putin und Trump, zerrieben und dürfen Tränen vergießen, warum wir als Europäer keine gemeinsame Politik hinbekamen, eine Politik, mit der wir unsere Werte der liberté, fraternité und égalité vor diesen beiden Despoten verteidigten.“

Olaf Scholz, nicht in Hamburg, sondern in Osnabrück geboren, über den man klagte, dass er viele Worte benutze, um nichts zu sagen, musste wieder an Britta, seine Frau, denken, die beim breakfast verlauten ließ, er solle einen General oder eine Generalin with the defense, mit der Verteidigung der Bundesrepublik Deutschland beauftragen, und Christine Lambrecht, die zwar eine Volljuristin wäre, aber nie einen Kampfjet oder einen Leopard pilotierte, in the retirement schicken – Britta, his wife, the Minister of Education, die Bildungsministerin im Lande Brandenburg, hatte nicht Ruhestand, sondern retirement gesagt – blickte auf Christian Lindner, den Mann aus Wuppertal, die Stadt im Tal der Wupper, die bei Leverkusen in den Rhein mündete. Es gab den FC Bayer 04-Leverkusen und es gab Rudi Völler, doch wo lag eigentlich Leverkusen genau?

Aber wollte Christian Lindner, der den Staatsmann with calm and composure, mit Ruhe und Gelassenheit zelebrierte, einen Wortbeitrag leisten, der mit Merz im Adlon gesehen wurde? Plante Merz, der im Norden und Westen Koalitionen mit den Grünen bildete, mit Hilfe Lindners, Baerbocks und Habecks seine Nachfolge anzutreten, wie Britta am breakfast table orakelte? Konnte er sich auf Baerbock, Habeck und Lindner noch verlassen? Und wenn nicht, war niemand für eine kürzere Zeit Kanzler gewesen, als er Olaf Scholz, und die Merkel würde sich verwundert die Augen reiben, die sechzehn Jahre als Kanzlerin amtierte und, wie viele behaupteten, nicht nur Thilo Sarrazin, in unverantwortlicher Weise, dilettierte.

„Ich denke, die Ukrainer verteidigen auch our freedom, und unsere Freiheit sollte es uns Wert sein, nur die allerbesten Panzer, Haubitzen, Kanonen, wie alle Arten von Gewehren, an Wolodymyr Selenskyj, den Kriegshelden, zu liefern, und zwar kostenlos, auch Eurofighter, Herr Bundeskanzler, lieber Olaf. Und was ist mit Raketen, damit wir nicht plötzlich aufwachen und Putin steht vor der Tür, und sagt: Zdravstvuyte, ya schastliv byt' v Berline, oder zu Deutsch: Hello, I am happy to be in Berlin. Ich kann nicht behaupten, dass mich diese Tatsache erfreuen könnte oder würde, aber wirklich nicht, meine Koalitionspartner. Haben wir Raketen, mit denen Wolodymyr Selenskyj den Kreml auslöschen könnte, und wenn nicht, this is my question, warum haben wir solche Raketen für Wolodymyr Selenskyj nicht?“

„Wir haben Sie nicht, weil Frau Merkel glaubte, dass Putin would be a good person, Christian.“

Olaf Scholz zeigte das Lächeln, welches von Journalisten jedweder Couleur, als scholzen bezeichnet wurde: ich scholze, du scholzt, er sie es scholzt und ich scholzte und du scholztest und wir haben gescholzt, und wir würden scholzen, wenn es noch etwas zu scholzen gäbe. Aber Putin drohte nicht nur Selenskyj und den Menschen der Ukraine, er drohte Europa, he threatened the free world.

„Ich frage mich manchmal, warum wollten wir eigentlich das werden, was wir heute sind.“

Die Frage Annalena Baerbocks, der jungen Mutter, ließ auch Olaf Scholz das Scholzen für Augenblicke einstellen, denn die Frage schien nicht unberechtigt, wenn er an die Herausforderungen durch Putin dachte, der scherzhaft in dem letzten Gespräch, welches er mit dem Despoten führte, angekündigt, dass er in Berlin und Dresden Christ-Erlöser-Kathedralen bauen wolle – nach dem Endsieg versteht sich, mit je sieben vergoldeten Kuppeln, welche die sieben Himmel Gottes symbolisieren würden. Und wo? – hatte er, Olaf Scholz, scherzhaft gefragt. Und Putin hatte geantwortet, auf der freien Fläche vor dem Reichstag und in Dresden im Großen Garten, denn Jesus Christus der Erlöser, der Iskupitel', würde ihn nicht

nur bis Kiew, sondern auch über Warschau hinaus bis Berlin und bis an den Rhein begleiten, habe Kyrill, der Patriarch von Moskau und der ganzen Rus ihm, Putin, prophezeit.

Und wann wollen Sie Mister Präsident die Kathedralen mit den sieben vergoldeten Kuppeln bauen, hatte er dummerweise gefragt, als könne er keine smarter questions stellen, obwohl er durchaus klügere Fragen an Putin hätte stellen können, und Putin hatte geantwortet: nach der Befreiung Deutschlands drug Olaf. Und er hatte gedacht, warum sagt der Despot mir das, will er mich schocken? Und ihm war das Zitat eingefallen: *Es kann the best nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt*. Wer kannte das Zitat? Kannte es Robert, Robert Habeck, der Dichter und Denker, dessen Lieblingsfarbe schwarz zu sein schien, denn er hatte Habeck noch nie in einem grünen T-Shirt gesehe mit dem Slogan. – Robert hat euch lieb, Robert loves you.

„Die Worte stehen im *Wilhelm Tell* von Friedrich von Schiller, Olaf, aber du hast die Sentenz nicht richtig zitiert. Ich darf dich korrigieren, denn sie lautet: *Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt*.“

„Und was habe ich gesagt, Robert?“

„Du hast das Wort der Frömmste vermieden, wie ich glaube, weil du dich für den Besten hältst. Kann das sein Olaf?“

Olaf Scholz musste erneut an Britta, his wife, denken, die neuerdings immer beim breakfast sagte, when he breakfasted with Britta, it was seldom enough, er solle nicht so scholzen, dass irritiere sie, aber wie irritiert wäre Britta erst, wenn er Details aus seinem politischen Alltag preisgab, wenn er sie, seine Britta, über die Telefonate mit Kevin informieren würde? Es war kein Wunder, dass, wenn er an Kevin Kühnert dachte, er ironisch scholzte, aber auch wenn er an die Wortbeiträge Saskia Eskens dachte, war es gut, dass er, Olaf Scholz, der 9. Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, scholzen konnte, wie auch, wenn Friedrich Merz unter der Kuppel des Reichstages, der Mann aus Arnsberg im Hochsauerland, das Wort ergriff, und ihm eine Fülle von Fehlern vorwarf, die Merz in seiner Amtsführung der ersten hundert Tage bei ihm angeblich gefunden hatte. Und er hatte Britta Ernst, die Bildungsministerin des Landes Brandenburg, seine Frau, gefragt, ob sie zu wissen glaube, wo das Hochsauerland liege, und sie hatte ihm geantwortet, im Osten von Nordrhein-Westfalen, das jetzt Schwarz und Grün werde, wie das Land zwischen den Meeren, das Robert-Habeck-Country, Schleswig-Holstein. Und wem lastete seine Partei das an? In den Augen des Mannes aus Soltau in der Heide von Lüneburg, Lars Klingbeil, konnte er die Antwort lesen – du warst es Olaf, der die Wahl vergeigte und nicht Thomas Kutschaty aus Essen-Borbeck, und auch in Schleswig-Holstein hast du nicht gezündet, dabei war der Spitzenkandidat der Genosse Losse-Müller, an dessen Vornamen er sich nicht mehr erinnern konnte. Hieß er Detlev oder Olaf? Nein, Olaf hieß er nicht, aber was war mit Thomas? Hieß der Glücklose nicht Thomas?“

„Der Verlierer von Kiel, der Stadt, in der am 21. Februar 1728 Karl Peter Ulrich von Schleswig-Holstein-Gottorp geboren wurde, hieß Thomas Losse-Müller, Olaf.“

Olaf Scholz, der nicht in Hamburg, sondern am 14. Juni 1958 in Osnabrück das Licht der Welt erblickte, es war der Jahr, in welchem Thomas Holenstein Bundespräsident der Schweiz und Charles de Gaulle der erste Präsident der V. Republik von Frankreich wurden, blickte auf seinen Star unter den Ministern, Robert Habeck, seinen Finanzminister und Vizekanzler, den promovierten Philosophen, dem die Süddeutsche Zeitung vom 11. Juni 2022 die ganze Seite Drei gewidmet, und stellte eine Frage an den Hochgebildeten aus der Heinrich und Thomas Mann-Stadt Lübeck, der Stadt an der Trave.

„Karl Peter Ulrich von Schleswig-Holstein-Gottorp, Olaf, war der Sohn von Anna Petrowna, der Tochter Peter des Großen von Russland, und Karl Peter Ulrich musste auf Verlangen seiner Tante Elisabeth, Kaiserin von Russland von 1741 bis 1762, eine Prinzessin von Anhalt-Zerbst-Dornburg heiraten. Die Vornamen der Prinzessin waren Sophie-Auguste, deren Mutter die Fürstin Johanna Elisabeth von Holstein-Gottorf-Eutin war, die bei ihrer Hochzeit mit Karl Peter Ulrich, der als Zar Peter III. in die deutsch-russische Geschichte einging, den Namen Katharina

annahm, und nach der Ermordung ihres Mannes zur Kaiserin von Russland aufstieg und deren Liebhaber, sie hatte davon mehrere – ich meine lover, Olaf – es war Fürst Grigori Alexandrowitsch Potjomkin, die Krim für Russland eroberte, was Putin dazu bewog, die Krim für Russland zweihundertzweiundzwanzig Jahre später zu annektieren.“

Robert Habeck, der Denker und Dichter aus Lübeck, der Stadt von Heinrich und Thomas Mann, Heinrich war der bessere Schriftsteller, aber Thomas Mann hatte den Literatur-Nobelpreis erhalten, wie Herta Müller und Elfriede Jelinek, blickte auf Olaf Scholz, der an seine Frau erinnert wurde, denn Britta hatte beim breakfast, gesagt, er solle auf Habeck mehr als auf Merz und Putin achten, denn Habeck mit seinem Drei-Tage-Bart wäre ein Frauentyp, und rasiert sähe er noch besser aus, ein Mann, der auch noch Frauen von sechsundsechzig und mehr Jahren zum Träumen verführe. Er hatte sich fast über die Worte seiner Britta verschluckt, und seine Blicke auf die Kuppel der Nikolaikirche gerichtet, die aus Trümmern neu entstanden, und an Dr. Alexander Gauland denken müssen, der, wie Günther Jauch, für den Wiederaufbau auch der Garnisonskirche kämpfte, der nur noch selten die Vertreterinnen und Vertreter der demokratischen Parteien im Deutschen Bundestag mit seinen Wortbeiträgen empörte, dafür tat es aber Frau Dr. Alice Weidel umso mehr. Aber auch dies war die Schuld Frau Merkels, dass er, Olaf Scholz, auf die Frauen und Männer der AfD schauen musste, in deren Kabinetten I und IV, er, Olaf Scholz, als Arbeits – und Sozialminister, wie als Finanzminister amtierte, und zwischen den beiden Ministerposten war er Erster Bürgermeister der Freien – und Hansestadt Hamburg gewesen, wo er und Britta noch eine eigene Bleibe hatten. Aber was hatte seine Außenministerin ihn gefragt?

„Ich fragte, wann werden wir endlich schwere Waffen an Wolodymyr Selenskyj liefern. Raketen, mit denen er Moskau und Sankt Petersburg treffen und Putin das Fürchten lehren kann.“

„Diese Waffen, Annalena, haben Joe Biden und Emmanuel Macron, auch Boris Johnson, die auch über Atomsprengköpfe verfügen, wie haben nur die HARM, die Anti-Radar-Rakete, the High-Speed Anti Radiation Missele und die Meteor, die man zum Einsatz gegen Flugziele benutzt, die vom Eurofighter abgeschossen wird, und sich ihren Weg selbst sucht. Aber wir können Wolodymyr keine Raketen liefern, mit denen er den Kreml angreifen kann, um nur ein Beispiel zu nennen. wir müssen erst unsere Armee auf den neusten Stand bringen, und dafür haben wir jetzt einen Topf, der mit 100 Milliarden Euro gefüllt wird.“

„Und die soll deine Christine ausgeben, die Volljuristin?“ Annalena Baerbock zeigte auf ihren schönen Zügen ein Lächeln, welches der Bundeskanzler nicht zu deuten imstande, doch er zwang sich zu der Frage: „Habt ihr eine Generalin in euren Reihen, Annalena? Und wenn ja, wie heißt die Kampffrau, oder willst du einen Jobwechsel vornehmen, und vom Außenministerium in das der Verteidigung wechseln? Bitte, wir können über alles sprechen, ich bin flexibel und völlig schmerzlos.“

„Sollte nicht deine Saskia das Amt übernehmen.“

„Wie kommst du auf Saskia Eskens?“

„Weil die Saskia beim Face Designer war, Olaf, wie ich vermute, und was ist mit Kevin?“

„Kevin? Which Kevin? Do I know that?“

„Kevin, the multipurpose weapon, your general secretary, Olaf, my dear, oder denkst du an Lars Klingbeil, der den Heidekreis und den Landkreis Rotenburg an der Wümme im Deutschen Bundestag vertritt, und in der Lüneburger Heide tief verwurzelt ist?“

Die Koalitionäre sahen auf den lächelnden Bundeskanzler, der sich noch immer nicht dazu durchringen konnte mit dem Zug nach Kiew zu reisen, um die Weite und Größe dieses Landes zu erleben, welches schon Adolf Hitler als Kornkammer Europas zu schätzen wusste. Olaf Scholz musste Zeichen setzen. Er wollte Bundeskanzler werden, und war es geworden, mit ihrer Hilfe. Und Olaf Scholz blickte auf Annalena Baerbock, Robert Habeck und Christian Lindner – scholzte, und fragte sich – warum wollte ich unbedingt Bundeskanzler werden?

## II

Friedrich Merz eröffnete die Sitzung des Bundesvorstandes der CDU. Nein, er hatte nicht die Absicht hier und heute die Grünen anzugreifen, denn das hätte die Koalitionsverhandlungen in Düsseldorf und Kiel stören können, denn er gehörte zum politischen Spiel, dass das ein oder andere Mitglied des Bundesvorstandes, das was hier gesprochen, an Journalisten durchstechen werde?

Nein, er musste den Wirtschafts – und Energieminister, Herrn Dr. Robert Habeck, den Mann aus dem Land zwischen den Meeren nicht nur schonen, sondern auch noch loben, strategiebedingt, wie auch Frau Baerbock, die als Außenministerin – alle Hochachtung für die Grünen – bis jetzt einen tollen Job machte, und die ganz undiplomatisch Sergei Lawrow einen Lügner nannte, einen Mann, der es gewagt, sie, die Frau aus Hannover, in Potsdam, der Stadt Friedrich des Großen von Preußen lebend, anzulügen, zu dessen Regierungszeit Frauen im Schloss Sanssouci nicht geduldet wurden, eine Tatsache, die der Kammerherrn des Königs, Monsieur Voltaire, der berühmte Aufklärer, so absurd fand, dass er nach drei Jahren in den Diensten des Königs, den schwulen Kriegsherrn verließ, der gesagt: *in meinem Staat kann jeder nach seiner Fassung selig werden, dans mon état chacun peut être sauvé à sa manière*, und der auch diese Worte gesprochen: *Je veux être le premier serviteur de mon état*, ich will der erste Diener meines Staates sein, denn er sprach eigentlich nur Französisch, der König von Preußen, der Roi de Prusse, der auch der Welt diese Worte der Nachwelt hinterließ: *Les chiens possèdent toutes les nobles qualités de l'homme, Hunde besitzen sämtliche edle Eigenschaften des Menschen, mais aucune de ses mauvaises, doch keine einzige seiner schlechten*.

Aber es gab ein Erfolgserlebnis, denn bei den Kommunalwahlen in Sachsen war die CDU eindeutiger Sieger, und die Träume der AfD waren nicht aufgegangen. Michael Kretschmer machte seinen Job als Ministerpräsident in Sachsen nicht schlecht, auch wenn er kein Frauentyp wie Habeck war, wirklich nicht, denn in allen Landkreisen, außer im Landkreis Mittelsachsen, landete die CDU auf Platz 1, und er, Friedrich Merz, war in Sachsen als Wahlkämpfer aufgetreten, und somit war der CDU-Sieg in Sachsen, auch sein Sieg. Doch was sagte Carsten Linnemann, einer seiner fünf Stellvertreter im CDU-Vorstand, der seit dem Jahre 2009 dem Bundestag und seit 2013 dem Bundesvorstand angehörte, zu Robert Habeck und Annalena Baerbock? Wollte Carsten auch nach Kiew reisen, um zu punkten, der im Jahre 2019 den Wilhelm-Weber-Preis für seine Verdienste um die Christliche Gesellschaftslehre erhalten hatte, was immer das war, oder sein sollte, die christliche Gesellschaftslehre?

Wilhelm Weber war ein katholischer Priester, der gegen Hitler und sein Regime aufbegehrte, und dafür in Dachau mit der Häftlingsnummer 64.053 Strohsäcke stopfen musste, bis die US-Amerikaner Dachau befreiten, und Wilhelm Weber in Bockum-Hövel im Auftrage Gottes seinen Dienst in der Gemeinde wieder aufnehmen und erfüllen konnte.

„Ich sagte, vielleicht führen die Wahlergebnisse in NRW und Schleswig-Holstein dazu, dass wir eine Regierung auf Bundesebene mit Habeck als Bundeskanzler vor 2025 schaffen, Friedrich.“

Selbst Karl-Josef Laumann, der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales im Kabinett von Armin Laschet und Hendrik Wüst, der auch unter einer Regierung Wüst/Neubauer weiter amtieren durfte, jedenfalls waren das die Worte des Siegers von NRW, Hendrik Wüst, am Abend des 15. Mai gewesen, dem Tag des Triumphes und des Siegestaumels, denn die Medienmenschen und Analysten hatten von einem Kopf-an-Kopf-Rennen gefaselt, diese Besserwisser, hob den Kopf aus den Akten, und blickte auf Merz, den Kämpfer aus dem Hochsauerland, der im eigenen Flugzeug nach Berlin flog, und auch im Cockpit den



Steuerknüppel in der Hand behielt. Merz als Wirtschaftsminister in einem Kabinett Habeck? War das vorstellbar?

Auch Daniel Günther aus Eckernförde und Hendrik Wüst aus Rhede in Westfalen, richteten ihre Blicke auf den Vorsitzenden der CDU, der in einem Kabinett Laschet Wirtschaftsminister hatte werden wollen und sollen, und dem Kompetenz-Team Laschets, des Ritters ‚Wider den tierischen Ernst‘ des Jahres 2020 in Aachen, der Stadt Karls des Großen, angehört hatte. Wer aus dem Bundesvorstand hatte Laschet, der in Erftstadt wahrscheinlich über die Worte Frank Walter Steinmeiers, des 12. Bundespräsidenten, hatte lachen müssen, damit seine Wahl zum Nachfolger Merkels vergeigte, Olaf Scholz zum Kanzler machte, und die CDU/CSU in eine Sinnkrise stürzte, zuletzt gesehen? Niemand? Aber was sagte Friedrich Merz zu den Worten Carsten Linnemanns?

„Ich denke, liebe Freundinnen und Freunde, wir sollten uns heute nicht mit der Zukunft der CDU unter einem Kanzler Habeck beschäftigen, der eine ernstzunehmende Gefahr für den Sieg der CDU im Jahre 2025 darstellt, vor allem, Freundinnen und Freunde, als Duopartner der Baerbock, aber darüber zu diskutieren und zu rasonieren halte ich heute und jetzt weder für sinnvoll, noch erforderlich. Doch mich würde interessieren, wie die Koalitionsverhandlungen in Kiel und Düsseldorf laufen. Wer ergreift das Wort, Sie, Herr Günther oder du Hendrik. Vielleicht zuerst du Hendrik.“

Hendrik Wüst, der Frauentyp aus Rhede, der an Mona Neubauer, die Grünen-Chefin an Rhein und Ruhr, hatte denken müssen, mit der er einen Bund für die kommenden fünf Jahre schließen wollte, vielleicht auch länger, doch zunächst bis 2027, Frauen wie Mona Neubauer und Annalena Baerbock fehlten in der CDU, blickte auf Friedrich Merz, den Körper-Großen, geboren in Brilon in Westfalen. Wo lag eigentlich Brilon genau?

„Lieber Friedrich, liebe Kolleginnen und Kollegen, die Verhandlungen mit den Grünen unter Mona Neubauer stimmen mich hoffnungsvoll. Die Verhandlungen werden in 13 Arbeitsgruppen geführt, und ich bin optimistisch, dass ich mit der Neubauer, der Mona, bald alles in trockenen Tüchern haben werde. Jedenfalls wird in den Arbeitsgruppen konstruktiv gearbeitet, die Stimmung ist gut, und sicher kann und wird Karl-Josef Laumann das bestätigen.“

Karl-Josef Laumann, der Mann aus Riesenbeck, der am 11. Juli sein 65. Lebensjahr vollendete, bestätigte die Worte des amtierenden Ministerpräsidenten des Landes an Rhein und Ruhr, den der Erfolg nicht übermütig hatte werden lassen, wie auch nicht Daniel Günther, der im Land zwischen den Meeren einen glänzenden Sieg mit 43,4 Prozent errungen und die SPD halbieren konnte, und von Merz gefragt wurde, wie der Stand seiner Verhandlungen wäre.

„Ich habe mit den Spitzenfrauen der Grünen, Monika Heinold und Aminata Touré, seit 2017 eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Die Heinold, übrigens eine Westfälin aus Gütersloh, ist seit 2012 Finanzministerin zwischen Ost – und Nordsee, die ersten Jahre unter Thorsten Albig und seit 2017 unter meiner Führung, und sie war seit 2018 stellvertretende Ministerpräsidentin, und wird es auch die kommenden Jahre sein. Und Aminata Touré, ihre Eltern flohen aus Mali, wurde 1992 in Neumünster geboren, und ist seit 2019 Vizepräsidentin des Landtages. Und ich gehe auch davon aus, wie Kollege Hendrik Wüst, dass die Regierung aus Schwarz/Grün bald stehen wird, jedenfalls lassen die bisherigen Verhandlungen diesen Schluss definitiv zu.“

„Mit einer Schwarzen als grüne Ministerin?“

Die Frage stellte Tilman Kuban, der Vorsitzende der Jungen Union, der laut CDU-Satzung zu den Beratern im höchsten Gremium der Partei gehörte, welcher der Meinung war, dass die Scharia nicht in Deutschland gelten dürfe, und Schultoiletten für Intersexuelle nicht notwendig wären, Aussagen mit denen er in Barsighausen, wo er als wohnhaft gemeldet, Stimmen gesammelt, doch nicht so viele, dass er als Direktkandidat in den 20. Deutschen Bundestag als

Nachfolger der Tierärztin Maria Flachsbarth, CDU, sondern über die Landesliste der CDU unter die Kuppel des Reichstages gelangte, um einen Platz auf den hinteren Bänken einzunehmen.

„Wollen Sie die Frage des Kollegen Kuban beantworten Kollege Günther.“ Friedrich Merz, der allen gezeigt, dass er als Kämpfer nicht unterschätzt werden durfte, blickte auf den Mann von der Ostseeküste, der seinem Weg an die Spitze der Partei mit Zurückhaltung begegnete. Günther, einer der letzten Gefolgsleute der Frau, die Geschichte war – Angela Merkel, die gesagt, der Islam gehöre zu Deutschland, die den Ausstieg aus der Atomernergie zu verantworten hatte, und auch ihre Russland Politik musste als desaströs bezeichnet werden, wurde aus seinen Gedanken über die Koalitionsverhandlungen mit den Grünen gerissen, der katholische Christ aus Eckernförde. Nein, es war nicht leicht, in diesen Zeiten Katholik zu sein, blickte auf den schwergewichtigen Kollegen aus Barsighausen, denn immer neue Enthüllungen über Sexualdelikte katholischer Priester bis hinauf zu Bischöfen, ließen selbst tief gläubige Katholiken, wie ihn, Daniel Günther, an der Kirche zweifeln und verzweifeln, die Gott selbst gegründet, indem er, aus dem katholischen Himmel kommend, Fleisch annahm aus Maria der Jungfrau – wie die Kirche lehrte.

„Ich bin gegen Rassendiskriminierung, und Aminata Touré ist eine Politikerin, die ich mir absolut in meinem zweiten Kabinett vorstellen kann, und ihre Partei wird entscheiden, welches Ministeramt Aminata Touré, die für die Grünen reserviert sind, besetzt. Sie wird als Vizepräsidenten des Landestages von allen anerkannt, denn ich darf erwähnen, dass die AfD dem 20. Landtag nicht mehr angehört, eine Tatsache, die ich hier und heute als bekannt voraussetze, und die Hoffnung macht.

War Tilman Kuban mit der Antwort des Wahlsiegers aus dem Land zwischen Nord – und Ostsee, Daniel Günther, zufrieden? Friedrich Merz blickte auf die Elite der CDU, die schon bessere Zeiten gesehen. Aber Karin Prien, die Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein hatte sich gemeldet. Wollte sie zu Aminata Touré eine Aussage machen, die, neben Silvia Dreher, zu seinen fünf Stellvertretern gehörte, und offenbarte, dass sie Jüdin sei? Aber war nicht auch Jesus von Nazareth Jude gewesen? Und wenn Jesus von Nazareth Jude und nicht katholisch war, musste doch auch seine Mutter Jüdin gewesen sein, die als Königin des Weltalls in der katholischen Kirche, der er Friedrich Merz angehörte, verehrt wurde, oder machte er, Friedrich Merz, einen Denkfehler, aber was sagte Frau Prien?

„Ich denke die Diskriminierung gegen Menschen anderer Rassen, sollte 77 Jahre nach dem Ende des Hitler-Staates, thematisch überwunden sein, in den Parlamenten, wie in den Fußball-Stadien, Kollege Kuban.“

Tilman Kuban, der schwergewichtige Volljurist aus Barsighausen in Niedersachsen, zog es vor, nach diesen Worten aus dem Munde Frau Priens keinen weiteren Wortbeitrag zu leisten, und dachte das Wort Artenschutz für die Kollegin aus Hamburg, die auch der Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg angehört, und in Hamburg-Blankenese wohnen sollte, dem Ort mit den meisten Milliardären und Millionären in Deutschland, wie die Statistiken belegten. Die Geld-Elite Hamburgs, deren Mitglieder neben ihren Villen mit Elbblick in Blankenese, Nienstädten und Rissen noch ein Reetdachhaus auf Sylt, ein Chalet in der Schweiz, und einen Landsitz in der Provence oder Toskana als Wohlfühl-Oasen besaßen, hatte nicht einer dieser Herren eine Oper bauen und der Stadt zum Geschenk machen wollen, der dafür 400 Millionen Euro aus seiner Portokasse zu entnehmen gedachte? – waren Reeder, Kaffeeröster, Teehändler, Privatbankiers und Industrielle aller Art, die nach der Elbphilharmonie auch noch eine Oper haben wollten, mit der Hamburg punkten konnte. Aber der Hamburger-Senat, aus Roten und Grünen bestehend, hatte die Offerte abgelehnt mit der Begründung, Hamburg habe schon eine Oper. Berlin hatte drei Opernhäuser und Berlin hatte Mario Czaja, den Generalsekretär der CDU, der von 1999 bis 2021 Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin, von 2011 bis 2016 Senator für Gesundheit und Soziales im Senat Wowereit IV und Müller I, gewesen, der als Präsident des Deutschen Roten Kreuzes des Landesverbandes Berlin amtierte, und der bei der Bundestagswahl 2021 im Wahlkreis Berlin Marzahn-Hellersdorf, der ab 1990 immer von der

PDS und der Partei Die Linke gewonnen wurde, sich das Direktmandat holte. Und wollte der Merz-Mann Czaja einen Wortbeitrag leisten? Nein, Mario Czaja, stellte Tilman Kuban fest, wollte keinen Wortbeitrag leisten, jedenfalls nicht zu Multikulti, aber vielleicht zum Krieg in der Ukraine, denn war nicht Mario Czaja 1997 wegen Fahnenflucht zu einer Geldstrafe verurteilt worden, nachdem er der Einberufung zur Bundeswehr nicht Folge geleistet? Aber vielleicht fuhr ja Olaf Scholz doch noch nach Kiew, bevor Wladimir Putin, gemeinsam mit dem Patriarchen von Moskau und der ganzen Rus, Kiew erreichte, um in der Uspenki-Kathedrale Gott für seinen Sieg über den Juden, Komiker und Nazi Wolodymyr Selenskyj zu danken denn alles war denkbar? Nichts war undenkbar, auch nicht, dass Putin behauptete, auf dem Wege nach Kiew würde und werde ihn Jesus von Nazareth begleiten, der ihm gesagt, nach Kiew müsse er auch Warschau und Berlin von allen Gottlosen und Nazis befreien, und in den United States glaubten 80-Prozent, dass Gott die Welt in sechs Tagen erschuf, und Gott Donald Trump zum Führer der United States auserwählt habe, denn auch der infantilste Glaube ließ sich nicht ausmerzen.

Friedrich Merz warf einen Blick auf den Tagesordnungspunkt römisch II, Koalitionsverhandlungen in Düsseldorf und Kiel. Gab es dazu noch Fragen? Vielleicht von Julia Klöckner, der Schatzmeisterin, oder Silvia Dreher, die für den Wahlkreis Cloppenburg-Vechta seit 2017 dem Deutschen Bundestag angehörte, und die gleichgeschlechtliche Ehe befürwortete? Nein, das war nicht der Fall, aber Jens Spahn aus Ahaus im schönen Münsterland hob die Hand, der sich auch um den Bundesvorsitz beworben, wie er, Friedrich Merz, und Armin Laschet.

Jens Spahn, der Mann, der im Kabinett Merkel IV gegen die Corona und Karl Lauterbach kämpfte, der sich einst für die Rezeptpflicht der ‚Pille danach‘ stark gemacht, obwohl es ihn nun wirklich nicht betraf, der im Jahre 2017 auf Schloss Borbeck nicht Daniela, sondern Daniel Funke heiratete, und der nun doch keinen Beitrag zur morgendlichen Diskussion leisten wollte, Kollege Spahn zog seine Frage zurück, doch hatte noch jemand aus dem Bundesvorstand eine Frage zum Tagesordnungspunkt? Niemand? Das war noch besser, denn dann rief er jetzt den Tagesordnungspunkt römisch III auf, das Verhältnis der CDU zur CSU und ihrem Vorsitzenden Markus Söder, der in einer Sitzung des Parteivorstandes der CSU laut darüber nachgedacht, oder haben sollte, ob es nicht besser wäre, wenn Bayern aus dem Bund ausscheide, und, wie Österreich, einen souveränen Staat, mit eigener Außen – und Verteidigungspolitik bilde, und der eine Volksabstimmung über diese Frage herbeiführen wolle, oder aber die CSU deutschlandweit aufzustellen, wie schon einmal Franz Josef Strauß gedacht. Es blieb einem aber auch nichts erspart, aber er, Friedrich Merz, hatte es noch einmal wissen wollen, und im Jahre 2025 war er erst 69 Jahre alt. Adenauer war 73 als er zum Kanzler gewählt wurde.

### III

„Herr Kollege Scholz, ich brauche Waffen, damit meine Kämpfer nicht nur den Soldaten Putins widerstehen, nein, Kollege Scholz, wir müssen siegen. Wir kämpfen nicht nur für unsere Freiheit, wir kämpfen für die Freiheit Europas. Wir benötigen Raketen, die bis Moskau fliegen und Putin von uns grüßen und nicht nur Putin, auch den Patriarchen und den Heiligen Synod, Männer, die behaupten, dass sie täglich dreimal mit Bog und der Heiligen Jungfrau von Sergijew Possad und Wladimir sprechen, und die weiter zu behaupten wagen, dass sie von Bog den Auftrag erhalten hätten, das neue Russland zu gründen, welches nicht am Rhein, sondern am Atlantik ende, ein Reich von Lissabon bis Wladiwostok.“